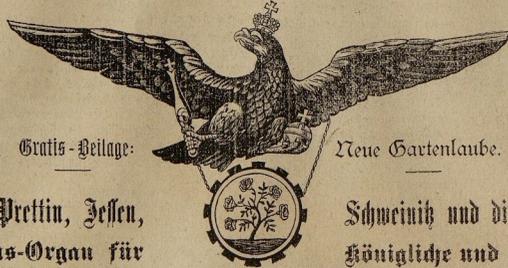


Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einl. Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Postzeitungspreisliste Nr. 527.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pf., Restamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 91.

Sonnabend, den 5. August 1899.

III. Jahrg.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Bei dem Central-Festspiel in Wittenberg, an welchem bekanntlich auch eine Abtheilung des hiesigen Bürger-Schützenvereins theilnahm, erschienen sich Freier: Herr Albrecht mit 53 Ringen eine Schale und Herr Ullmeier mit 52 Ringen einen Kaffee lösel. — Von der Jenseiter Schützenwalde, welche in einer Stärke von 30 Mann theilnahm, errangen Freier die Herren Bürgermeister Hänsch und Buchhändlermeister Franziska.

Annaburg. Die Umgebung unseres Ortes verändert allmählich ihr Aussehen. Das goldig glänzende, wogende Schreinerwerk ist im Verhältniß zum alten Zustand mehr spärlich mit den ältesten Bäumen, die im Sonnenschein leuchtend wie flammendes Gold. Die Saline und unter der Erde gebotene faule Stoppeln sind der Natur überlassen. In dieser Gegend ist der Boden auf dem Felde und hochalben bringt der Entenwogen während der Ernte eines mäßigen Arbeitstages in die herabende Schener. Hoffentlich hält das sonnige Wetter noch einige Zeit an, bis die Ernte ganz beendet ist.

Annaburg. Nach Professor Falb's Prophezeiung soll für morgen die Sonntagsruhe durch einen trübigen Tag 3. Ordnung geföhrt werden.

Alte Bauerregeln für den Monat August. Nordwind im August will sein, daß gute Wetter hält noch an. — Ist's hell am St. Laurentiuslag, viel Früchte man sich vorheben mag. — Gewitter am Bartholomäus bringen bald Regen und Schnee. — Morgens lauter Finkenflugh, kündigt Regen für den Tag. — Der Thau ist für den August so noth, als Nebelmann das täglich. — Wenn's im August hart thaut, so bleib das Wetter traut. — Was im Herbst viel gerathen, das muß im August breiten. — Sind St. Lorenz und Barthel schon, ist guter Herbst voranzuzieh'n. — Der Sichel vergiß nicht Barnabas, er jaget gern für's längste Gras. — Ist's in der ersten Augustwoche heiß, bleibst der Winter lange weiß. — Im August Wind aus Ost und Nord, regt die Unbeständigkeit fort. — Mächthau im August ist sehr ungesund, unheimlich Döhl bringt nicht in den Mund. — Wenn der Ruchd lange nach Johanni dreht, so ruhet er nur theure Zeit. — Schön Wetter zu Maria Himmelstahrt, vermindert Wein von beider Art. — Bringt Nostand Sturmwind, so ist Stille uns gelind. — Wenn großwüchsig viele Döhl erblühen, will Gott einen guten Herbst uns schicken.

Weibliche Personen, welche heirathen, hatten bisher einen Anspruch auf Rückzahlung der Hälfte der für sie geleisteten Beiträge, wenn sie für mindestens 5 Jahre getraut waren. In Zukunft genügen 200 Wochen, und verfährt der Anspruch nicht schon binnen drei Wochen nach der Verheirathung, sondern erst nach Ablauf eines Jahres.

Torgau. In Gräfenföhri gerietzen zwei Schwestern mit einander in Streit, in dessen Verlauf die eine Schwester, die Frau des Arbeiters Gellert, einen Stein nahm und nach ihrer Schwester warf. Diese wurde so unglücklich getroffen, daß sie bald darauf verschied. In Vorstehendem wird berichtet, daß der Streit zwischen den beiden verheiratheten

Schwestern aus einer ganz geringfügigen Ursache, wegen ihrer Kinder entstand und auf dem sog. Dreihause des Wittergutes sich abspielte. Aus einem Wortwechsel, wurde ein heftiger Streit, der schließlich zu Thätlichkeiten führte, in deren Verlauf die Arbeiterin Maria die Gellert in die Saare geschick. Darauf warf diese auf die kurze Entfernung von ca. 5 Schritt mit einem halben Mauerstein nach ihrer Schwester Mäder, welche an der Brust getroffen, sogleich zu Boden stürzte und nach wenigen Augenblicken todt war. Der Stein, mit dem die Gellert warf, war ca. 1 Pfund schwer. Die Verleete wies äußerlich keine Verletzungen auf. Wie die Obduction ergeben, ist die Mäder an innerlicher Verblutung gestorben. Die Arbeiterin Gellert ist auf freiem Fuße belassen.

Torgau. Im hiesigen Gerichtsgefängnisse haben noch zwei zum Tode verurtheilte Mörder, der hiesigen Gerichte, ihre Strafe abgedient. Es sind der Mörder Gör aus Jöhrenpreis, zum Tode wegen Mordes an seiner Schwägerin verurtheilt und der bekannte Schlossermeister Bräuer. Die von Gör beantragte Wiedererinnahme des Verfahrens ist i. Jt. abgelehnt. Jetzt sind die Ketten in der Gefängnisse Sache an das Justizministerium abgegangen, so daß voraussichtlich in einigen Wochen die Begnadigung durch den Kaiser oder die Vollstreckung des Urtheils zu erwarten ist. Bräuer hat gegen das Urtheil des Schwurgerichts Revision eingelegt, die dem Vernehmen nach am 12. d. M. vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommt. Seit einiger Zeit befindet sich auch der Landwirth Meyer aus Oghelmig bei Eilenburg hier in Untersuchungshaft, der dringend verdrächtigt ist, seinen Vetter, den Auszügler Hugo Meyer, erwischt und dann aufgehängt zu haben. Die Unterredung hierüber ist noch im Gange. Der Grund zu der That soll darin zu suchen sein, daß Moritz Meyer, der von Hugo Meyer einen Naturalauszug zu beziehen hatte, diesen in Geld zu erhalten wünschte.

Kusterwalde. In den vom Hagelschlag betroffenen Dörfern der nächsten Umgebung ist man bereits eifrig dabei, den Schaden aufzunehmen und zu taxiren. Seitens einer Versicherungsgesellschaft waren die Interessenten Redersdorf's im Gäßchen Lokale zusammengerufen worden, nachdem man im Laufe des Tages die Listen derselben abgeschrieben hatte. Die Vertreter der Gesellschaft boten den Geschädigten 10% des Vermögens, worauf letztere noch nach Anweisung aller denselben Heberungsanstalten unterzeichnet eingingen. Wenn auch viele sich nicht befriedigt fühlten, so wurde ihr Unmuth und ihre Unzufriedenheit schließlich mit einigen „Lagen“ hinweggeföhrt. Aus wessen Tasche? — Wann wird endlich in der Landwirtschaft der Gedanke einer kräftigen Selbsthilfe zum Durchbruch kommen? Warum schafft man nicht nach Art der auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhenden Darlehnskassen Versicherungsanstalten, welche die Früchte des Fleißes dem arbeitenden Landwirth sichern? Warum trägt man anstatt dessen dazu bei, daß die Dividenden des todtten Kapitals eine übermäßige Höhe erreichen, während das in der Landwirtschaft angelegte keine fähigen 2-3% bringt?

Mühlberg a. G., 1. August. Dem Veteranen und Kreisvereiner in Bodnitz, welcher im vorigen Jahre polizeilich aufgehört wurde, da ein Theil seiner Mitglieder bei den letzten Reichstagswahlen socialdemokratische Stimmzettel abgegeben hatte, ist, nachdem er sich nacheinander und die polizeiliche Behörde erhalten hatte, nunmehr auch die Genehmigung zur Führung der Fahne wieder erteilt worden. Heute früh wurden von Strombau-Arbeitern die Leiden einer Frau und eines ca. 2 Jahre alten Kindes, welches in ein Umhängeloch eingewickelt war, an Deckwerk bei Belgern aus der Elbe ans Land gezogen. Die Frau hatte sich mit dem Kinde fest in das Umhängeloch eingehängt. Die Leiden sind alsobald resuscitirt worden und zwar als Frau und Kind des Wittersmeisters Gute in Belgern. Ob Unfall oder Mord und Selbstmord vorliegt, konnte bisher nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden.

Berlin, 1. August. Der Mörder der Magdante Fräulein verurtheilt. Heute Vormittag ist in Weingarten der Mörder der 14 Jahre alten Magdante Fräulein verurtheilt worden. Der Thäter ist ein gewisser Lehmann, der auf dem Gute Eichenau seit längerer Zeit in Arbeit stand. Der Verdacht hatte sich alsobald auf ihn gelenkt, Lehmann hatte bereits zwei Verhöre zu bestehen, in denen er jedoch hartnäckig leugnete. Heute zum dritten Male vorgeladen und inquirirt, legte er ein volles Geständnis ab. Lehmann ist verurtheilt.

Baruth. Hier betrug am Mittwoch ein Mann Namens August Mierich unbefugterweise den Kirchturm, der zur Zeit geföhrt wurde und noch aus einer Dackel, durch welche die Dackel der Ballen zur Befestigung des Fabelstuhles hindurchgeföhrt hatten. Er verurtheilt man, auf dem Felde Thurmabgabe anzufragen, gibt aber aus, fähig auf die Karte des stützenden auf und wurde mit geföhrenem Geld und Item ausfinden den Gebrütern aufgehoben. Er hinterläßt eine Wittve mit sieben unehelichen Kindern.

Esfurt, 28. Juli. Ein Clew der Versicherungsgesellschaft „Thuringia“ wurde in der Herberbreitengasse von drei halbblindigen Burichen in schamloster Weise belästigt. Als er sich dies verdat, warf ihn einer der Burichen mit einem Stein, so daß die Brille zerbrach und das linke Auge des jungen Mannes verletzt wurde. Zwei Herren föhren den Verletzten zu einem Arzt, der verordnete Glaspflaster aus dem Auge entfernen mußte und schwere Verletzungen im Innern des Auges feststellte. Die Burichen sind bereits ermittelt. Eine ordentliche Tracht Prügel wäre für die rothen Burichen gewiß am Platze.

Halbersadt, 27. Juli. Im benachbarten Dorf Harleben erlosch heute früh im Knäuel ein 23jähriger Knecht seine Prant und darauf sich selbst.

Berneck. Bei dem betagten Gewitter, das Montag gegen Abend über den Ort zog, wurde in der Nähe der Fatsoburg eine auf dem Felde mit Hoggenschneiden beschäftigte polnische Arbeiterin vom Blitz getroffen und sofort getödtet.

Eisenach, 1. August. Feuer beim Schützenfest. Das Schützenfest im Marienpark wurde heute Abend durch einen Brand jäh gelöhrt. Gegen 7/8 Uhr brach im Illustriertheater von Erlenheim aus Altenburg aus unbekannter Ursache Feuer aus, gerade als die Vorstellung beginnen sollte. Der Brand legte in einer Viertelstunde diese große Schau-

bude, sowie das daneben gelegene Panoptikum von R. Büsch aus Nürnberg nieder, ein Restaurationszelt und das größte Karusel des Schützenlages wurden in Mitleidenschaft gezogen. — Aus dem Illustriert Theater konnte nichts gerettet werden, dagegen wurde aus dem Panoptikum noch eine Anzahl Gegenstände in Sicherheit gebracht. Auf dem Plate herrschte große Panik, da die Wälder nach ihren Kindern schrien und eine Frau jammerte, daß ihr Kind in den Flammen stehe. Es stellte sich jedoch heraus, daß das Kind gerettet war.

Die ersten Drucker. Die ersten Drucker will ich rühmen, Ja, ihnen ist dies Lied geföhrt, Weil ihre Kunst so viele Freude Und Nutzen auch der Welt erbringt. — Von Adam in dem Paradiese, Ihre ersten Drucker, nicht aus dem Mund einer Heckerin Eva drückt. Den ersten Kitz er auf den Mund. — Hans Gutenberg zu Mainz erbrachte Den Druck mit Lettern almalum, Daß man jetzt Bücher kann und Karten Gut sichtlich drucken ohne Zahl. — Ja, Adam hat die Kunst des Drucks — Den Druck der Liebe — einst erbracht, Inwiefern Gutenberg erfunden, Wie man Verlobungsarten macht. Verehrt darum seit alten Zeiten Hans Gutenberg und Adam war, — Es sei auch künftig hochgepreien Das ehrenwerthe Drunderpaar!

Die „Neue Musik-Zeitung“, illustriertes Familienblatt, wendet sich mit ihrem durchweg ansprechenden Inhalt nicht nur an Fachmusikler, sondern vielmehr an das gebildete Publikum überhaupt; daher erklärt sich ihre enorme Verbreitung und ihre volkshäufige Beliebtheit in der ganzen musikalischen Welt. Sie bringt im letzten Quartal wieder eine Fülle interessanter Stoffes aus allen einschlägigen Gebieten, geistvolle Aufsätze aus eigenem Feder; ferner Biographien von Komponisten, Virtuosen, Sängern und Sängerinnen mit deren treuen Porträts, Erzählungen und Humoresken, kritische Besprechungen über neue Darbietungen im Opernhaus, im Concertsaal, auf dem Bühnen- und Musikalienmarkt, in jeder Nummer auserselene Texte für Liederkomponisten, Notizen aus dem Musikleben der Gegenwart, heitere Anecdoten, endlich 24 Seiten Musikbeilagen, bestehend aus Klavierföhren, stimmungsvollen Liedern, Duos und Trios für Violine, Cello und Klavier von namhaften Komponisten. Letztere repräsentiren allein den mehrfachen Betrag des Abonnementpreises der „Neuen Musik-Zeitung“ von nur M. 1.— pro Vierteljahr (6 Nummern). Probeummern versendet an Interessenten jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie der Verlag von Carl Schirmer in Stuttgart auf Verlangen gratis und franco.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg. Sonntag, den 6. August 1899. **Leitföhre:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. **Bursien:** Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst. (Kirchencollecte für die Judenmission.) **Herr Pastor Lange.** **Katholische Kirche:** Vorm. 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 1/8 Uhr Andacht. **Herr Pfarrer Gernwin.**

Politische Rundschau. Deutschland.

Die vermittelte Herzogin Elisabeth von Schleswig-Holstein-Glücksbura, eine Tante der Kaiserin, ist im Alter von 78 Jahren nach längerer Krankheit in Jtehohe verstorben. Der Kaiserhof hat die Trauer auf 14 Tage angelegt.

Eine zweite Novelle zum Gemeinwohlrecht wird im August an den preussischen Landtag gelangen. Die Novelle wird die Einführung des Dreifachwahlrechts in Schleswig-Holstein verlangen, um den unteren Klassen der dortigen Bürgerchaft die Teilnahme an der Kommunalverwaltung zu sichern, zugleich aber die Gemeinden vor einer Klassenherrschaft der Sozialdemokratie zu schützen.

In England hat man große Sorge wegen der Möglichkeit eines deutsch-französisch-italienischen Kolonialkrieges. Die Bewegung unserer Kaiserin mit französischen Marineoffizieren in Bergen und besonders seine Aemter, die französische Kriegsschiffe für die beste der Welt, neben den Londoner Mätern nach wie vor Stoff zu Anlässen, die hier und da zu großen Verleugnungen der Person des Kaisers ausarten. Wir realisieren auch die Prekognitionen, die er immer wieder aufstrebende Gefährlichkeiten, als meine es England vor weit wie gut mit Deutschland, zu zeigen, das derartige Voraussetzungen ganz unbegründet sind.

Die Gründung eines besonderen Reichs-Verkehrsamts ist neuerdings wieder dringender gefordert worden. Offiziell wird darauf erklärt, daß an eine derartige Erweiterung der reichsbehördlichen Organisation kaum gedacht werden dürfte, und zwar hauptsächlich deshalb, weil ein Beweis für die Nützlichkeit, gelagerte denn für die Notwendigkeit eines solchen Amtes nicht erbracht ist.

Gegen die Einde des Mittelstandes, welche von der preussischen Regierung beim Landtag beantragt worden ist, antworten die Handelskammern in Altona und Hamburg und fordern die übrigen Handelskammern und wirtschaftlichen Organisationen auf ihrer Session beizutreten. Die genannten Handelskammern wünschen einen Kassenlandtag oder eine Kommission, von der sie sich eine erfolgreiche Konkurrenz gegen das Ansehen des Seeverkehrs der holländischen Staaten erhoffen, während die Mittelständler diesen Vorschlag nur noch mehr fördern würde.

Oesterreich-Ungarn.

Der deutsche Reichsanwalt, Fürst zu Scharlowitz, und der österreichisch-ungarische Minister des Inneren Grafen Goluchowski werden dieser Tage eine Zusammenkunft in Mailand haben, woselbst Fürst Scharlowitz bereits weit und der Antritt des Grafen Goluchowski demnächst entgegengekehrt wird. Die beiden Staatsmänner haben sich übrigens unlängst erst gesprochen, und zwar gelegentlich ihrer gemeinsamen Anwesenheit in Paris. Den Vermählungen eines Teiles der Mänter, der Zusammenkunft eines aus schließlich persönlichen Charakter beizulegen, ist von mehreren Seiten so bestimmt entgegengetreten worden, daß man zu der Annahme geneigt ist, das wichtige politische Fragen, vielleicht

sogar die Stellung der Deutschen in Oesterreich, erörtert werden könnten. Der Reichs-Lloyd hebt hervor, die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner sei als Zeichen dafür zu betrachten, daß der Dreilind umgewandelt fortbestehen, was von österreichisch-ungarischer Seite freundschaftlich begrüßt werde.

Die Bewegung gegen den Ausgleich und die mit dem 1. August in Kraft getretenen neuen Steuern ist noch immer im Wachen begriffen, trotzdem die Polizei gegen alle Demonstrationen mit der rigorossten Strenge vorgeht und fortfährt Festnahmen zu konstatieren und Protestversammlungen aufzulösen.

Frankreich.

Die nationalistischen Mänter suchen förmlich mit Gewalt den deutschen Kaiser in die Dreifach-Angelegenheit hineinzuziehen und werden nicht müde, ihre diesbezüglichen Forderungen fortzusetzen, so fächerlich sie sich auch darüber gerätet verbergt. Obwohl Demande der Vertretiger Dreifach, habe versucht, die Verbindung des deutschen Kaisers zu Gunsten des gemeinsamen Dreifach zu gewinnen, Demande ist deshalb in Berlin gemindert. Die Grünen Oeffentlichkeit in demselben Zweck zuerst in Dresden beim König von Sachsen, dann in Berlin am kaiserlichen Hofe gemeint. Sie habe jedem Anknüpfungspunkt das Gespräch auf die Dreifachfrage zu bringen gefühlt, der Kaiser habe sie aber mit Fragen über ihre Ställe und Fragen abgelehnt. Die Arbeit der einzelnen französischen Mänter wird aber nur noch durch deren Unwissenheit übertrieben, die den Kaiser in Berlin wegen der Dreifachfrage zu der nämlichen Zeit überlaufen lassen, während sich der Monarch fern von Deutschland auf der Nordlandreise befindet.

Der „Matin“ berichtet, die Vertretiger Dreifach haben im Ganzen 25 Zeugen geladen, darunter Lebrun-Renaud, der ein Gehilfen Dreifach gehört haben will und die Hauptrolle freigespielt und Kartmann.

Die Presse nimmt einstimmigen Protest gegen die künftigen Anordnungen zu den neuen Verhandlungen. Der Saal, wo die Verhandlungen stattfinden sollen, wird als völlig ungeeignet bezeichnet. Die Vertretiger werden nichts hören noch sehen können und die Verhandlungen unter diesen Umständen faktisch mit Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gehen.

Die Presse in Paris hat eine gewisse Enttäuschung über den Verlauf der Verhandlungen geäußert, weil er in der ganzen Dreifach-Angelegenheit vollständig keinen einzigen Schritt gemacht, sondern immer nur das ausgeführt habe, was ihm von den Generälen Gonze und Boisdeffre befohlen worden ist. Diese beiden sind durch das Zeugnis Ray du Glans idischer Kompromittiert, daß sie der Einleitung eines Unterhandlungsverfahrens schwer entgegen werden.

„Hagar“ veröffentlicht die Briefe, die Dreifach im Laufe der Gefangenschaft an die Kammer, den Senat und den Reichstag der Reichstag gerichtet hat, die aber nicht veröffentlicht werden. Ferner veröffentlicht das Blatt einen Brief an den Gouverneur von Guayana, worin er diesen fragt, weshalb er eigentlich in

Retten gelegt worden sei. Daß der Gouverneur nicht antwortete mag hingehen, daß die Briefe des Verbannten aber nicht dem Parlament und dem Präsidenten ausgeliefert wurden, stellt eine strafwürdige Geheimschreiberei dar. In Rennes sind die Wohnungen furchbar leer geworden. Ein Zimmer pro Tag während des Dreifachprozesses wird mit 100 Francs und darüber bezahlt. Amenslich sind es Engländer, die sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollen, Dreifach persönlich zu sehen.

Belgien.

In Belgen hat nunmehr das Kabinet Rankemberechom seine Entlassung gegeben, nachdem die Kommission der Deputierten-kammer die Wahlreformvorschlüge der Regierung abgelehnt hat. Der König nahm die Demission an und berief den früheren Ministerpräsidenten Smet de Naver zu sich, der ebenfalls kaiserlich gestimmt ist, sich aber im Falle der Uebernahme des Präsidiums von Abänderung des Wahlreformentwurfs entschließen wird.

England.

Der Transoatlantik hat einer Meldung der „Post“ zufolge an Schärfe verloren. Drähtungen aus Pretoria und Kapstadt zufolge wird die Boerenregierung den britischen Vorschlag auf Einleitung einer gemeinsamen Unterkommision annehmen, vorausgesetzt, daß der gemeinsamen Kommission neben der Wahlreform auch die Schiedsgerichtsfrage und andere Streitpunkte überlassen werden. Das macht in aber eben die Schwierigkeit, daß noch kaiserliche Anzeichen dafür vorliegen, daß England in diese Bedingungen einwilligen werde.

Afrika.

In Marokko hatten sich in letzter Zeit einige Stämme empört. 5000 Mann Regierungstruppen h ben jetzt die Aufständigen unterworfen, viele von ihnen getötet und ihre Dörfer zerstört.

Amerika.

Die Trummel wird in allen amerikanischen Werbebüros gerührt, um 10 000 Freiwillige für die Philippinen zu rekrutieren, aber die Leute strömen nicht zu. Dagegen sind die Offiziersstellen schon vergeben, je man ist soweit gegangen, denen Offizierspatente zu verprechen, die den Bureaus mindestens 40 Rekruten zuführen.

Eine Revolution hat die Ermordung des Präsidenten Genear in San Domingo herbeigeführt. Die Präsidentenwahl hat der bisherige Vizepräsident, General Figueroa, übernommen. Die Segner wollen aber Juaniges zum Präsidenten haben. Die Aufständigen sammeln sich um Angriff auf die militärisch schwach besetzte Stadt Puerto Plata.

Kolonialien.

In China sollen einer Times-Meldung zufolge statt der englischen Eisenbahngesellschaft französische Maschinen vor kurzem geordert werden. Der chinesischen Regierung die Verträge wegen des Eisenbahnaufbaus in Bezug unterzeichnet worden sind, und nunmehr dem Schatzungs-Schritt unter Leitung der deutsch-französischen Bank in Konzeption für den Bau im Innerland von Kantschu erteilt worden ist, sollen die Arbeiten mit allem Nachdruck fortgesetzt werden. Im Vorwärtigen der Dsch.-W.-W. wurde fünfmal die erste Vertragsunterzeichnung des Eisenbahn-Unternehmens sühelnd für die Ausführung der

Erde- und Feldarbeiten, Feldenspieler und Durchlässe auf der Linie Fintian-Fintian. — Das Fintian. In der D.M. zu Fintian anwesend Paul Behrens. An der Starabude habe ich sehr Babeln aufgestellt, die ich einem vereinten Publikum zur gefälligen Benutzung empfehle. Preis pro Person einschließlich Sandbad 20 Centimes. Kinder und Militär eine Charge die Hälfte. Dutenbellet 2 Dollar. Für die ganze Saison 15 Dollar.

Eine Ausstellung, die im Juni in Windsoed stattfand, teilte die Schreibungen der Genossenschaft und der Besucht in weiteren höherwertigen Schutzbereich in sehr geringem Maße. Die Buren oder Daktars waren allerdings wieder zahlreich unter den Besuchern. Die mit der Schau verbundenen Festlichkeiten und Vergnügungen nahmen einen erfreulichen Verlauf.

Aus aller Welt.

Der Schmelz Mindein-Lindau stieß in der Station Gergas mit einer Maschine zusammen. Der Heizer des Zuges ist schwer, der Lokomotivführer und ein Reisender sind leicht verletzt.

Bei Joben am Berge (Schleffen) gingen die Pferde eines Wädelwagens mit 36 Trossen durch. Der Wagen schlug um und wurde zertrümmert. Die meisten Auswähler wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Beim Wettrennen in Neuf (Rheinland) stürzte der Lenkman Diez von den Bodenheimer Hufen und der Jockey Lipold und erlitten schwere Verwundungen. Letzterer erhielt die Sterbefrakamente.

Das ganze Fieber wütet im Nationalheim für amerikanische Soldaten bei Sampson (Virginia). Bisher sind 35 Mann erkrankt und 4 gestorben. Es herrscht Beforgnis wegen einer weiteren Ausdehnung. Sampson wurde mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Lage in Brnoa in Böhmen verwickelt sich mehr und mehr. Innerhalb der letzten zwei Tage sind im Truppenlager 59 Erkrankungen und 56 Sterbefälle und in der Stadt 301 Erkrankungen und 261 Sterbefälle an der Pest gezählt.

In Dachau bei Frankfurt a. M. wurden sechs Häuser eingeschifft, wobei durch herabfallende Balken elf Feuerwehrlente schwer verletzt wurden.

Bei der Schnellzugentgleisung auf der österreichischen Südbahn bei Granaten wurden zwei Personen getötet, sieben schwer und zwölf leicht verletzt.

Man den bei einer Explosion von Feuerwerkskörpern in Neapel verletzten 35 Personen hat ihren Wunden erliegen, der Zustand von 40 Personen der Verletzten ist bedenklich. Ein 17-jähriger Soldat, Spalio, bei Anos (Anagni) wurde schwer verletzt, der Zeit eine zu Sprengelentzerte bestimmte Menge Dynamit. Ein Arbeiter wurde der Kopf abgerissen, ein anderer wurde schwer verletzt.

Ein heftiger Orkan hat auf San Domingo großen Schaden angerichtet. An der Küste sind drei Segelschiffe untergegangen. Von der Besatzung ist nur ein Mann gerettet worden.

Vergessene Episoden.

aus dem Leben des künftigen Bismarck teilen die „Hd. Adm.“ mit. Sehr amüsan ist eine Episode, welche der damalige preussische Finanzminister Hohrecht im Frühjahr 1879 in Friedrichshagen erlebte. Hohrecht hatte sich zum Frühstück begeben, um mit diesem eine Angelegenheit zu besprechen, für welche er

ermittelt bist, erjuche ich Dich um fünf Minuten Gehehr!

Wo übergab dem Mädchen ihren Mantel und verabschiedete diese mit einer Handbewegung. In einer stillbaren, verführerischen Toilette fand die schöne Frau vor ihrem Gatten, dessen Blick sich bei ihrem Anblick belebte. „Wie schön sie ist!“ Dieser Gedanke drängte sich ihm immer wieder auf; und heute fragte er diesen Gedanken den Nachsag hinzu: „Und nicht schlechter als andere!“ Ein Blick, wie sie alle sind! Alle, ohne Ausnahme! Nachdem, was er soeben vernommen, war ihm der Glaube an Frauentugend geschwunden. Nachdem eine Weile erregt, war sein Nickerchen zu Ende.

Wo hatte sich geist, und wie erwidert schickte sie den schönen Kopf in die Hand und schickte ihm einen Anrede erwartend, gleichzeitig und ohne Spannung in das Gesicht. Hugo betrachtete die eine Weile mit stummer Bewunderung, dann sagte er in aufrichtigem Tone: „Du bist schön, Ada!“

Ueberall und mit großen Augen blickte die junge Frau ihren Gatten jetzt an. „Es muß doch wohl etwas sehr Wichtiges sein, was Du mir zu sagen hast, da Du ein so eigenartiges Zeit dazu wählst.“ Und er schämte hinter ihren Finger verbergend, fing sie hinzu: „Hat es nicht Zeit bis morgen früh?“

Das Hugo bisher noch niemals gebührt, jedoch am Morgenstunde ein so früher Blick in seinen Empfindungen eintraten, er blickte aufmerksam und rethnend in das

Der thüne Au, der Belegleiter Elarte, Entschlossenheit und Lutz an dem, was ich, und Komete, bald wieder, wie sie ich. Sie sind alles dieses Leben raube Pöde, und leben ist ja doch des Lebens höchstes Ziel!

Ada.

35.) Roman von . . . (Nachdruck verboten.)

Als ein Zufall oder wie man es nennen will, vielleicht eine Schickung, mich nach jenem Bude führte. Ich erfuhr dort die traurige Begebenheit, den Tod meiner Schwägerin, und nahm diese Weise mit mir. Mein Vater hat Ada geliebt, als wäre sie sein eigenes Kind.

Starr und unbeweglich sah Hugo lange, nachdem seine Mutter diese Erzählung beendet. Dann sank er plötzlich vor ihr nieder und ihre Kniee umflammernd, rief er: „Mutter! Mutter! mein das sein Traum ist, wenn das Wirklichkeit ist, dann ist Ada gerecht!“

Erzählungen und ängstlich zugleich blickte Frau Weichert in das vor Aufregung gerötete Gesicht ihres Sohnes. Sein ganzer Körper zitterte und diese Schwelgereien perlen auf seine Stirn.

„Hugo!“ rief Frau Weichert, seinen Kopf zwischen ihre beiden Hände nehmend. „Bestimme Dich! Wie kann Dich eine längst vergessene Familiengeschichte so erregen, daß Du ganz außer Dir geräthst und unzulammenhängende Sachen sprichst? Wie kann Du Ada damit in irgend eine Verbindung bringen? Und ihm stöhnend die Wangen freisicheln, fuhr sie fort: „Du wunderst Dich, daß ich

Dir diese Geschichte noch erzählt? Siehst Du, Hugo, ich weiß, daß Du Deinen Teil Familiengedächtnis von Deinem Vater und von Deinem Großvater geerbt hast. Ich wollte, daß die Sinne, welche der Letztere an seiner unglücklichen Tochter durch seine Cartberigkeit begangen, geführt werde, indem Du Luise heiratet solltest. Du würdest Dich ihr aber niemals genähert haben, denn sie ist ja ein uneheliches Kind! Nun, es ist dennoch anders gekommen. Der Mensch soll nicht willkürlich eingreifen wollen in das Ad des Schicksals, es rollt ja doch ruhig weiter, und was geschieden soll, das geschieht!“

Wie ein Träumender hatte sich Hugo von seinen Knieen erhoben und sich müde auf das Sofa gesetzt.

Gute Nacht, Hugo! Es ist spät, gehe zu Ruhel Deine Frau wird morgen von der heutigen Gesellschaft wieder recht abgepaumt sein.“

Sophie Weichert ergriff beide Hände ihres Sohnes; diese waren fast wie Eis. Ernst und forschend blickte sie ihm in die Augen. „Hilfst Du Dich nicht wohl, Hugo? Zeihst Dir etwas?“

Hugo lächelte gemüthlich und schickte die Hände seiner Mutter: „Nein, liebe Mama, mir geht nichts! Ich bin nur erkrankt und erkrankend zugleich; ich muß mich in dieser Sache erst zurechtfinden. Gute Nacht, Mama!“

Er hatte sich erhoben und geleitete seine Mutter nach dem Ausgang des Zimmers.

„Und Du bleibst noch wach?“ wandte diese sich noch einmal zurück.

„Ja, Mama, ich will meine Frau erwarten!“ Siebzehntes Kapitel.

Als seine Mutter sich entfernte, ging Hugo erregt im Zimmer auf und nieder. Eine eigentümliche Unruhe hatte sich seiner bemächtigt; er zog alle Augenblicke seine Uhr und hörte gespannt auf jedes Geräusch. Endlich legte er sich einen in am Tische stehenden Fauteuil und schickte den Kopf in die Hand.

„Hüte dich, daß nicht ein Tag kommt, an dem das Höhenbild deiner Familienerbe zerrümmert zu deinen Füßen liegt!“

Langsam, jedes Wort scharf betonend, sprach Hugo diesen Satz, die Hande starr auf einen Punkt gerichtet. Und schwer aufsteigend, sagte er hinzu: „Das war heute vor einem Jahre, als sie diese Worte sprach. D. ich behielt sie nur zu gut! Welch ein Triumph für sie, wenn sie das erfährt!“

Jetzt erschien Adas Kammermädchen, einen silbernen Armlenker mit brennenden Kerzen tragend, in der Thür und ließ ihre Herrin eintrreten, der sie dann in das Zimmer folgte.

Ada wollte das Wohnzimmer durchschreiten, um in ihre Gemächer zu gelangen. Als sie ihren Gatten gewahrte, blieb sie überrascht stehen. Der kleinste Fuß, „Ada“ vernachlässigte sie dazu. Sie wunderte sich aber die nachlässige, schlaffe Haltung, in welcher der sonst so hochachtungsgebiet einberührende Mann vor ihr stand.

Auch seine Stimme hatte etwas Mattes, als er bittend sagte: „Ada, wenn Du nicht

Anzeigen.

Grundstücks-Verkauf.

In der Witwe **Stettin'schen Acker- und Hausverkaufsache** bin ich am **Samstag, den 6. August** er, von **Mittags 12 Uhr** ab im Dämlichen'schen Gasthofs anwesend, wozu ich Respektanten auf Grundstücke hierdurch Mitteilung mache.
H. Kneufel, Jessen.

Mädchen für Alles,

gewandt und erbnungsliebend, nicht unter 19 Jahren, kinderlieb, wird zum 15. August für einen Berliner Haushalt gesucht. Näh. bei Frau Direkt. **Sabestadt, Annaburg.**

Ein **ordentliches Dienstmädchen** sofort oder zum 1. Oktober d. Js. **Schwanebeck, Ober-Steuer-Controllent, Wittenberg, Lutherstr. 401.**

Arbeiter-Annahme

für diesjährige Campagne
Sonntag, den 13. August 1899
in Schweinitz
 Vormittags 7 1/2 Uhr im Gasthof „zum goldenen Löwen“;
in Jessen
 Vormittags 11 Uhr im Gasthof „zum Adler“;
in Annaburg
 Nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthof „zum goldenen Ring“.
 Die diesjährige Campagne dauert voranschließlich von Ende Septbr. bis gegen Ende Januar.
 Gutes Freiquartier.
 Billige und kräftige Kost.
Zuckerkaffee Mühlenberg a. C.
 G. m. b. H.
in Brottwitz.

Beste böhmische Braunkohlen

empfehlen **Carl Schröder, Dirschmühle bei Pretzin.**

Adolfo Pries y Ca

Malaga • Gegr. 1770 • Oporot offerieren garantirt reinen
Portwein à Mark 2.—
Malaga per 1/2 Flasche
Sherry exel. Glas.
Madeira
 Niederlagen: **Philipp Krieger, Apotheker, Annaburg.**
R. Buchholtz, Apotheker, Jessen.

In 6 bis 8 Wochen Schönstes Haar

durch **Hopstopin.**
 Gr. Flasche Mk. 3.50. **Garantie:** Unveränderte Rückzahlung des Betrages, wenn kein Erfolg.
 Verkauf durch **Robert Causemann, Köln.**

Preißelbeeren,

empfehlen **Otto Riemann.**

Neue ff. Vollheringe,

feinste Süßrahm-Margarine Marke „Möhre“
 empfiehlt **C. Geiß.**

Fertige Aufbaumöbel
 in einfacher und eleganter Ausstattung,
Spiegel in verschiedenen Größen, mit nur guten Gläsern, sowie **Kiefern- und Möbels** und **Küchen-Einrichtungen**
 empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Annaburg. A. Wille, Tischlermeister.
 vis-à-vis dem Gasthof zum Schwarzen Adler.

Gegen Fliegen, **Schnaken, Schwaben, Mussen, Fische und Wanzen** taut nur „**Lahr's Dalma**“. Es löst in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. **Staubbeutel 15 Pfg.** in Annaburg in der Apotheke.

Pfeil-Panther-Brennabor sowie **bestbewährte Nähmaschinen** für Hausgebrauch und Gewerbe empfiehlt **F. Grubitzsch, Herzberg (Elster).**
 Großes Lager in Fahrrädern, Ersatz- und Zubehörsachen. Reparaturen schnell und billigst.

MACK'S
GLANZ-STÄRKE
 Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Waschen u. Strärkigen, daher von Jedermann nach seinem angewohnten Verfahren **kalt, warm oder kochend** mit gleich guter Wirkung verwendet zu ohne Verletzung der Wäsche. Angenehmen Plättchen, leichte Löslichkeit, große Ergiebigkeit, vortheilhaftestes, schädelloses und der Wäsche zuträglichstes Stärkemitel.
 Vorrätig in Packeten zu 10 und 50 A.
 Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Markse ersichtlich.
Niederlich Mack, Elm a.D.
 (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.)

Überall vorrätig: Prospekt gratis
Mathews'sche Liköre, Extract-Bittere, Eier-Cognac, Punsch-Extracte, Frucht-Extracte
 Zuträglich, hellste, feine.
SM Mathews, Berlin-Schleslersstr. 24

Zur Lieferung von **Kaufschuck-Stempeln, Metall- & Wäschestempeln** empfiehlt sich die Buchdruckerei von **H. Steinbeiß** in Annaburg.
 Musterbuch und Preisverzeichnis liegt zur gef. Ansicht aus.

Salicyl-Pergament-Papier zum Einschlagen und Conserviren von **Preßhefe, Käse, Butter, Fleisch, Wurst, Fischen u. s. w.** empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Für Theatriner! Feinken Perca-Melange und Soudhong-Thee à Pfund 2, 3, 4 und 6 Mk. empfiehlt **Max Bucke.**

Kaufschuck-Stempelfarben (in blau und violett), **waschdicke Stempelfarbe zum Wäschezeichnen** hält vorrätig die Buchdruckerei **H. Steinbeiß.**

Einkauf von **altem Zink, Messing, Zinn und Kupfer** in jedem Quantum. **Annaburg. Carl Zoberbier.**

Joll-Inhalts-Erklärungen sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Grollich's Heublumen-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg. wirkt erfrischend und belebend, demnach gründlich und verjüngend auf den Teint und erfrischt u. belebt das ganze Nervensystem.

Grollich's Foenum graecum-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg. erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders wertvoll. Dasselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehalts an frischen Heublumen- und Foenum graecum-Extrakt daher ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil. Pflanzl. Kneipp.

Postversandt mindestens 6 Stück unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Vereinskundung.
 Für Bestellungen genügt 5 Pfg.-Postkarte. **Engel-Broccerie von Johann Grollich in Brünn (Mähren).** In Halle a.S. bei O. Kaiser, Drogist -- Herrn. Stitz Nachf., Drogist.

In **Annaburg** bei **Philipp Krieger, Apotheker.**

Saure Gurken und **ff. neue Vollheringe** empfiehlt **Otto Riemann.**

Visitenkarten liefert sauber und schnell die **Buchdruckerei.**

Achtung!

Um den **Anforderungen** hierseits gerecht zu werden, habe ich meinen **Aufenthalt** bis zum **Montag, den 8. August** verlängert. Auf in a b m e n auf Wunsch im **Gaule. Besellungen** nimmt Herr **Hagemann** entgegen.
R. Gehrmann,
 Photograph, Berlin.

Zur sachgemäßen Ausführung sämtlicher **Dachdecker-Arbeiten, Schiefer-, Papp- und Holzcementdächer, Asphaltirungen, Tiefbau-Arbeiten, Blitzableiter,** elektrische **Klingel- u. Telephon-Anlagen** bei billigster Preisstellung empfiehlt sich **Annaburg. Carl Schön, Dachdeckermeister.**

Empfehle in sehr schönen Mustern: **Barchend-Hemden** für Herren, Damen und Kinder, **Damen- und Kinderschürzen, Beinkleider u. Unterröckchen, Sebast. Schimmeyer.**

Mast- und Ferkelpulver für Schweine Packet 60 Pfg. empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**
 NB. Thierarzneibücher werden auf Verlangen gratis verabfolgt.

ff. Vollheringe empfiehlt **Julius Kählig.**

Vorzüglichen Einmach-Essig à Liter 20 Pfg. empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Saison-Theater in Annaburg. Schwarzer Adler. **Gastspiel-Geselle unter Leitung des Directors A. v. Stimmer.**
Sonntag, den 6. August:
 Abends 8 1/2 Uhr:
Das Schloss am Meer,

oder: **Des Meeres und der Liebe Wellen.** Volksstück in 5 Akten.
 Nachmittags 4 Uhr:
Zweite und letzte Kinder-Vorstellung.
 Zur Aufführung kommt:
Die drei Heizermännchen aus dem Erzgebirge.
 Kinderkomödie in 5 Akten.

Montag, den 7. August:
Zu Gode misshandelt, oder: **Die Frau Derförsterin.** Sentationsstück aus der Gegenwart in einem Vorspiel nebst 4 Bildern.
 Alles Nähere die Tageszettel.

Lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein
A. v. Stimmer, Theaterdirector.

Militärische Kameradschaft.
Montag, den 7. ds. Mts., Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung im **Vereinslokale.** Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.
Der Vorstand.

Redaktion Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

